



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Volker Schnurrbusch (AfD)

und

Antwort

der Landesregierung – Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung

Kosten für die "Expertengruppe Wolf"

Die Jagd auf den Problemwolf G924m war erfolglos. Nach Medienberichten wurden von der Landesregierung bisher 70.200 € an eine Expertengruppe gezahlt, ohne genaue Angaben darüber, welche Leistungen diese Gruppe dafür erbracht hat. Obwohl diese Expertengruppe den Problemwolf nicht zur Strecke brachte, will die Landesregierung an dieser Gruppe festhalten.

1. Wie viele Personen umfasst diese Gruppe und wie groß ist das Gebiet, in der die Gruppe tätig war?

Zum Schutz der Personen, die der Entnahmegruppe angehören, können grundsätzlich keine Angaben zu Umfang und Zusammensetzung der Gruppe öffentlich gemacht werden. Die Gruppe war, wie es die Ausnahmegenehmigung vorsieht, im sogenannten Zulassungsgebiet tätig.

2. Wurde für diese Gruppe spezielles Gerät gekauft, geleast oder gemietet? Wenn ja, welche Ausrüstungsgegenstände konkret?

Es wurden für die Gruppe Ausrüstungsgegenstände durch das MELUND beschafft,

die zur Durchführung der Entnahme fachlich für notwendig erachtet wurden. Zu den beschafften Geräten gehören Einrichtungen, die die Entnahme in der Dunkelheit erlauben. Es wurden Wärmebildkameras, Nachtzieleinrichtungen sowie mobile Jagdeinrichtungen beschafft.

3. Sind Bedienstete von Bundes- oder Landesbehörden Mitglieder dieser Einsatzgruppe?

Siehe Antwort zu Frage 1, Satz 1.

4. Auf welcher Grundlage wurde den Experten Geld ausgezahlt? Nach ihrem Zeitaufwand?

Es wurden Aufwandsentschädigungen für einzelne geleistete Einsätze gezahlt. Darüber hinaus wurde ein Experte, der die Gruppe in speziellen Fragen der Wolfsentnahme berät, über einen Projektvertrag gebunden.